

Universitätsstadt Tübingen
Referent des Oberbürgermeisters
Ulrich Narr , Telefon: 204-1700
Gesch.Z.: 00/R

Vorlage 451/2010
Datum 10.12.2010

Mitteilung

im: **Gemeinderat**

Betreff: Entwicklung einer Städtepartnerschaft mit Moshi; aktueller Stand

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung: Berichte von StR Dr. Bartelt-Rutz und Herrn Blum, Fachbereich Kultur

Die Verwaltung teilt mit:

In den Sitzungen des Ausschusses für Kultur, Integration und Gleichstellung vom 01.07.2010 und 25.11.2010 musste der Tagesordnungspunkt „Bericht von der Delegationsreise nach Moshi“ aus Zeitgründen vertagt werden. Es wurde daher zugesagt, den Bericht schriftlich vorzulegen. In der Anlage befinden sich die Berichte von Stadträtin Dr. Bartelt-Rutz und von Herrn Blum vom Fachbereich Kultur.

Dr. Doris Bartelt-Rutz

Tübingen im August 2010

Sehr geehrte KollegInnen im Gemeinderat!

Vom 7.7.-12.7.habe ich an der ersten Delegation nach Moshi in Ihrem Auftrag teilgenommen. Ich wende mich auf diesem Weg an Sie mit einer kurzen Zusammenfassung aus meiner Sicht, nachdem der TOP bei der letzten GR-Sitzung kurzfristig gestrichen wurde und man befürchten muss, dass im November auch nicht mehr Zeit sein wird.

Ziel der Reise war es, erste persönliche Kontakte zur Verwaltung, zum KCMC und zu erstaunlich vielen engagierten Gruppen und BürgerInnen vor Ort, die alle auf sehr unterschiedliche Weise aber sehr an einer Städtepartnerschaft mit Tübingen interessiert sind, herzustellen. Überall wurden wir außerordentlich freundlich empfangen!

Dank einer vorzüglichen Organisation vor Ort konnten wir die wenigen Tage sehr intensiv nutzen, mit vielen Menschen sprechen, viele Einrichtungen besichtigen und Eindrücke sammeln, es blieb sogar Zeit für einen Besuch im Nationalpark, nur den Kilomanscharo habe ich nicht wirklich gesehen. Neben allgemeinen Wünschen wurden auch konkrete Erwartungen an eine Partnerschaft geäußert, da gibt es sicher noch Diskussionsbedarf auf beiden Seiten.

Als konkretes Arbeitsergebnis ergibt sich für mich:

- Wir sollten die dortige Begeisterung rasch aufgreifen und vor allem konkrete Gruppen und Personen aus Moshi und Tübingen zusammenführen und bereits bestehende Verbindungen in einem "Netzwerk" einbinden.
- Dazu erscheint es mir sinnvoll zumindest für den Anfang eine Art Kuratorium zu bilden (auch in Moshi ist dies geplant) bestehend aus einer Person der Verwaltung (z.B. Herr Blum), einem Vertreter des UKT (z.B. Herr Prof. Möhrle) und einer Vertretung des Difäm (Frau Williams). Hier sollten die Einzelinitiativen gebündelt und koordiniert werden und im günstigen Fall und langfristig in einer Gesamtkonzeption eingehen.
- Daneben sollten rasch die an der Partnerschaft interessierten Tübinger BürgerInnen eingeladen werden, um mit Ihnen die Ergebnisse zu besprechen und Verbindungen herzustellen (selbstverständlich diesmal auch unter Beteiligung des GR!). Beide Aktionen scheinen mir wichtig und notwendig, um die Ergebnisse unseres Besuches aufzugreifen und den für nächstes Jahr geplanten Gegenbesuch sinnvoll vorzubereiten.

Insgesamt kann ich sagen, dass die Reise aus meiner Sicht trotz der Kürze sinnvoll und effektiv war - und großen Spaß gemacht hat. Ich bin einigermaßen sicher, dass auf beiden Seiten Interesse an einer Partnerschaft besteht und sich auf lange Sicht entwickeln könnte.

Selbstverständlich bleibe ich bei meinem Angebot, eine Bildauswahl und eingehendere Diskussion (event. mit Frau Williams und Herrn Blum) in den Fraktionen anzubieten.

**Universitätsstadt Tübingen · Fachbereich Kultur
Entwicklung einer Städtepartnerschaft mit Moshi
Bericht zum Stand der Dinge, November 2010**

Kontakt zur Stadtverwaltung Moshi nach der Delegationsreise

Der Kontakt nach der Reise beschränkte sich zunächst auf offizielle Dank- und Grußkorrespondenz zwischen den beiden Verwaltungen. Die Verwaltung in Moshi hatte bei der Abreise angekündigt, ein „Komitee“ zu gründen, das Vorschläge für Felder einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit entwickeln werde. Am 19. November 2010 erreichte die erste offizielle Mail in dieser Hinsicht aus dem Büro von Stadtdirektorin Kinabo die Verwaltung in Tübingen. Das Schreiben enthält Vorschläge für eine Zusammenarbeit in den Bereichen Frauen, Kinder/Jugend, Bildung, Gesundheit und Umwelt/Hygiene; unklar ist noch, ob diese Vorschläge von der angesprochenen offiziellen Arbeitsgruppe stammen oder aus einem einzelnen Fachbereich.

Dass Schreiben der Verwaltung nach Moshi zunächst unbeantwortet blieben, ist auf zwei Dinge zurückzuführen: Zum einen sind evtl. technische Kommunikationsprobleme zu berücksichtigen. Vor allem aber ist auf die Vorbereitung der nationalen Wahlen in Tansania am 31. Oktober zu verweisen, die, so wurde aus Moshi mitgeteilt, die Aufmerksamkeit und die Arbeit der Verwaltung sehr in Anspruch nahm. Diese Wahlen waren auch für die Zusammensetzung der Verwaltungsspitze von Moshi von Bedeutung; so wird das Amt des Oberbürgermeisters durch eine Neuwahl im Rat neu besetzt, während Leitungsfunktionen in der Verwaltung unterhalb des OB zentral aus der Hauptstadt besetzt werden. Die Ergebnisse der Wahl sind jetzt bekannt: in Moshi gewann die Oppositionspartei Chadema mit ca. 55% der Stimmen, d.h. das Amt des Oberbürgermeisters wird neu besetzt. Die Stadtverwaltung Moshi wartet nun auf die Einsetzung der neuen Zentral-Regierung (wahrscheinlich 31.1.2011). Die „Heads of Departments“ werden, so wurde mitgeteilt, wohl im wesentlichen die gleichen bleiben, allerdings kann es auch hier sein, dass die eine oder andere Person durch die neue Regierung ausgewechselt wird. Auf die Partnerschaftskontakte sollen personelle Änderungen aber keinen Einfluss haben. Eine bei der Delegationsreise getroffene Vereinbarung ist mithin erfüllt: Ein verlässlicher (E-mail)-Kontakt zwischen beiden Verwaltungen steht.

Kontakt zur Klinikverwaltung des KCMC

Auf ähnliche Weise wurde versucht, den Kontakt mit den Verantwortlichen des KCMC – dem zweiten wichtigen Gesprächspartner während der Delegationsreise – zu halten. Über die Grußkorrespondenz hinaus kamen von dort jedoch noch keine Informationen. Zwar wurde von Tübinger Verwaltungsseite zunächst noch nicht offiziell nachgefragt, da beim Aufbau der Partnerschaft zunächst eher die Stadtverwaltung Ansprechpartner ist; dennoch soll auch hier der Kontakt aufrecht erhalten werden, weil sich für die Zusammenarbeit mit dem KCMC verschiedene Projektvorschläge abzeichnen und weil auch die Verantwortlichen dort diesen Wunsch geäußert hatten; auch sie planten, eine Arbeitsgruppe einzusetzen. Daher wurden inzwischen auch Mails und Nachfragen an die Verwaltungs- und die ärztliche Leitung des KCMC geschickt, bislang allerdings ohne Rückmeldung.

Auf „unterer“ Ebene und mit dortigen Gesprächspartnern besteht jedoch bereits ein auf praktische Zusammenarbeit ausgerichteter Kontakt. Zu nennen ist zum Beispiel der Bereich der Klinikseelsorge, vor allem dank des Engagements der Delegationsmitglieder StRin Dr. Bartelt-Rutz und Frau Williams vom DIFÄM, die hier aktiv waren. So war etwa Mitte September der Leiter der Klinikseelsorge, Rev. Lyimo,

zu Gast in Tübingen, bei welcher Gelegenheit Kontakt zum neuen Tübinger Klinikseelsorger, der AIDS-Hilfe u.a. hergestellt werden konnte.

Auch mit Blick auf ein anderes, bei der Delegationsreise ins Auge gefasste Projekt, besteht Kontakt mit Moshi, in Person von Prof. Dr. Henning Grossmann vom RDTC (Regional Dermatological Training Center), der auch über Prof. Matthias Möhrle von der Tübinger Hautklinik Kontakt nach Tübingen hat. Gegenstand ist hier vor allem ein Projekt „Waste Burning for Energy“, bei dem die Initiatoren aus Moshi um „Input“ aus Tübingen gebeten haben. Mit diesem Projekt befasst sich daher bereits die Stabsstelle für Umwelt und Klimaschutz.

Prof. Möhrle selbst war Mitte November zu einer Tagung in Moshi: Er berichtete von einem ungebrochenem Interesse an einer Zusammenarbeit. Bei Gesprächen mit anderen Abteilungen der Tübinger Uniklinik, z.B. Augenklinik, sei er ebenfalls auf Interesse an Kontakten zu entsprechenden Einrichtungen in Moshi gestoßen. Herr Möhrle berichtete – als Vater selbst in dieser Sache engagiert – im übrigen auch von Kommunikationsschwierigkeiten zwischen dem Kepler-Gymnasium und der Mawenzi Secondary School (beim Delegationsbesuch besucht), die derzeit versuchen, einen schulpartnerschaftlichen Kontakt herzustellen.

Gespräche/Kontaktaufnahme in Tübingen nach dem Besuch

Von der Verwaltung wurden in verschiedener Richtung Gespräche geführt und Kontakte aufgenommen, die als Anregungen von der Delegationsreise mitgebracht wurden:

- mit dem Kepler-Gymnasium, von dem in Moshi Grüße und Geschenke überreicht wurden. Wie erwähnt, bestehen hier – beiderseitigem großem Interesse am Aufbau einer Partnerschaft zum Trotz – noch große Kommunikationsschwierigkeiten.
- mit einer Lehrerin der Tübinger Waldorfschule, die am Aufbau einer Partnerschaft ebenfalls interessiert ist (allerdings in höheren Klassen) und die auf die Julius Nyerere Primary School aufmerksam gemacht wurde. Bei einem Moshi-Abend im Club Voltaire (s.u.) berichtete darüber hinaus eine Tübinger Lehrerin, dass schon seit längerem ein partnerschaftlicher Kontakt zwischen der Nyerere Prim. School und der Grundschule Pfrondorf besteht.
- mit dem Koordinationstreffen Tübinger Behindertengruppen: dessen Leiterin ist prinzipiell offen für eine Kontaktaufnahme mit entsprechenden Partnern in Moshi (eine Reha-Einrichtung wurde von der Delegation vor Ort besucht) und wollte das auf dem nächsten Treffen Ende November diskutieren.
- mit der Volkshochschule: Diese wäre prinzipiell offen und interessiert z.B. an einem Kompaktworkshop mit Kisuheli-Lehrern aus Moshi.
- mit dem LTT: dieses wäre ebenfalls bereit für Kontakte mit einer Theatergruppe aus Moshi – eine mögliche Kooperation müsste aber zunächst im Einzelfall konkretisiert werden.

Weitere mögliche Interessierte und Kooperationspartner – z.B. andere NGOs oder Jugendkunstprojekte o.ä. – könnten in ähnlicher Weise angesprochen werden.

Nach der Berichterstattung über die Moshi-Reise kamen weitere Interessierte von sich aus auf die Verwaltung zu, um Interesse an der Partnerschaft oder an einer Mitarbeit in konkreten Projekten zu signalisieren: etwa

- der Geschäftsführer einer Sport- und Event-Agentur, der bereits touristische Fahrradangebote in Tansania (in Kooperation mit lokalen Partnern) betreibt und sich eine Zusammenarbeit in einem Fahrrad-Projekt in Moshi vorstellen kann.
- eine Tübinger Orthoptistin, die anbietet, bei entsprechendem Interesse und Bedarf in Moshi bzw. am KCMC in diesem Bereich tätig zu werden.

- der Club Voltaire, der am 24. November 2010 einen Moshi-Abend veranstaltete, bei dem persönliche Eindrücke der Delegationsreise wiedergegeben wurden und bei dem sich weitere Interessenten in die Verteilerliste des Fachbereichs Kultur eintrugen
- Anfragen von Einrichtungen wie der Deutsch-tansanischen Freundschaft e.V., die für ihre Tagung im November in Tübingen um einen Beitrag zum Thema Moshi bat, und
- vor allem InWent gGmbH, die bei einer Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Moshi“ die Tübinger Initiative in einer Arbeitsgruppe vorstellen ließen.

Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Afrika“ in Ludwigsburg (18.-20.11.2010)

Weitere neue Aspekte mit Blick auf die Partnerschaft mit Moshi erbrachte eine Tagung in Ludwigsburg, an der ein Vertreter des Fachbereichs Kultur teilnahm. Bei dieser Konferenz mit rd. 100 Teilnehmern aus der ganzen Bundesrepublik und (vor allem West-) Afrika wurde eine Vielzahl von Themen angesprochen und diskutiert. Ein zentrales Ergebnis: kommunale Partnerschaften bieten einen stabilen Rahmen mit entsprechenden administrativen Möglichkeiten, in dem sich zivilgesellschaftliches Engagement entfalten kann. Das Haupt-Thema der Konferenz war „Dezentralisierung“, ein Feld, in dem Kommunen ihre Fachkompetenz einbringen könnten.

Für das Tübinger Städtepartnerschaftsprojekt in diesem Zusammenhang besonders interessant ist die Arbeit der ALAT in Tansania (Association of Local Authorities of Tanzania). Diese will just in Moshi ein Modellprojekt zur Stärkung kommunalen Selbstbewusstseins entwickeln; Ansprechpartner ist Gerhard Lauth vom CIM (Centrum Internationale Migration und Entwicklung), bis 2006 für 16 Jahre Oberbürgermeister von Mosbach. Er hat mit Blick auf dieses Modellprojekt sehr großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit Tübingen.

Vorgehen der Verwaltung

Oberbürgermeister Palmer wollte nach seiner Elternzeit erst den Gemeinderat bzw. KIG als das politische Gremium informieren, um seine Bewertung der Reise und mögliche weitere Schritte vorzustellen. In einem zweiten Schritt sollte dann der „AK Moshi“ – ein größerer Kreis von an einer Mitarbeit interessierten Institutionen und Personen - eingeladen und informiert werden; diese Sitzung fand am 30. November statt.

Als vorläufiges Fazit der Delegationsreise möchte Oberbürgermeister Palmer den Schwerpunkt bei den ersten konkreten Projekten einer Zusammenarbeit auf ökologische Projekte legen, die in Moshi angesprochen wurden, z.B. Müllentsorgung, Solarenergie oder auch Fairer Handel (s.u.). Hierzu fanden bereits Gespräche innerhalb der Verwaltung, mit der Stabsstelle für Umwelt und Klimaschutz und der Steuerungsgruppe der Kampagne „Fair Trade Stadt Tübingen“ statt. Weitere Schritte sollen mit den politischen Gremien abgestimmt werden, aber auch die Mitglieder des AK Moshi sollen um ihre Mitarbeit in konkreten Projekten abgefragt werden.

Vorschlag der Verwaltung für erste konkrete Partnerschafts-Projekte und für das weitere Vorgehen

- Umwelt-/Solarprojekte mit Stadt und KCMC (ein in Moshi vorgeschlagenes Projekt „Waste Burning for Energy“/„Gasifier“ ist allerdings technisch nicht erfolgversprechend, daher müssten andere identifiziert werden)
- Aufbau bzw. Fortführung von Schulpartnerschaften (Keplergymnasium und Grundschule Pfrondorf)
- Intensivierung der Kontakte zwischen KCMC und Universitätsklinik
- Austausch mit der Stadtverwaltung Moshi über
 - a) Thema Müllentsorgung/Verwertung/Vermeidung
 - b) Thema Kommunale Verwaltung und Politik (auch in Zusammenarbeit mit entsprechenden Organisationen)
- Prüfung der jüngsten Vorschläge aus Moshi: Projekte aus den Bereichen Frauen, Kinder und Jugend, Bildung, Gesundheit und Umwelt/Hygiene
- Bildungsaustausch: z.B. Kompaktseminar Suaheli/Landeskunde in der vhs und/oder Einladung an Lehrkräfte aus Moshi zum Sommerkurs der Universität
- Thema Fair Trade (im Zusammenhang mit der Fair Trade Kampagne): Ziel eines aus Moshi stammenden „Tübinger Stadtkaffees“

Wichtig dabei ist die Abstimmung mit den Gesprächspartnern in Moshi.

allgemein:

- Verstetigung des Kontaktes mit der Stadtverwaltung Moshi
- Vorbereitung eines Gegenbesuchs im Jahr 2011
- Einbringung möglicher Projekte in AK Moshi und Abfrage, wer sich daran beteiligt
- Installierung einer Arbeitsgruppe, die regelmäßig tagt und den Aufbau der Partnerschaft vorantreibt (Vorschlag StR Dr. Bartelt-Rutz: „Kuratorium“ aus Bartelt-Rutz, Williams, Möhrle, Blum)